



Christos Spirtzis hatte dem deutschen Fernsehen gegenüber vor kurzem dieses Modell der Privatisierung bezeichnet als „ein Modell, das so noch nirgendwo in Europa angewandt wurde. Das passt eher zu einer Kolonie als zu einem EU-Mitgliedsland.“

Sieht man den Verkauf der Flughäfen im Zusammenhang mit der gerade erzwungenen Erhöhung der Mehrwertsteuer für Hotels, drängt sich die Frage auf: Ist das Ziel der EU-Politik die Zerschlagung der Wettbewerbsfähigkeit Griechenlands, indem man dem Land auch noch die Einnahmen aus dem Tourismus wegnimmt?

Was hat TTIP mit Griechenland zu tun?

Griechenland ist das Versuchslabor für neoliberalen „Reformen“ - TTIP ein mächtiger Hebel für ihre Durchsetzung

Was TTIP bedeutet:

- endgültige Kapitulation der Politik vor der Wirtschaft durch das Recht für Investoren, Regierungen zu verklagen, wenn letztere fortschrittliche Sozial- oder Umweltgesetze erlassen und Investoren dadurch ihre Gewinne geschmälert sehen. (Früher wurde noch der Profit als Ausgleich für das Investitionsrisiko bezeichnet!)
- Aushöhlung der Demokratie durch Übertragung der Rechtsprechung auf private Schiedsgerichte, die nicht mit unabhängigen Richtern, sondern mit sehr gut verdienenden Anwälten besetzt sind
- Aufgabe der Prinzipien von Solidarität und gegenseitiger Hilfe und anderem durch die Privatisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Zusammengekommen steht TTIP für erbarmungslosen Wettbewerb, der nur die Stärksten überleben lässt und diejenigen, die am rücksichtslosesten ihre unstillbare Gier nach Profiten durchsetzen.

Im Falle von Griechenland wird vieles davon schon mal „geübt“:

- Entmachtung der Politik: Die demokratisch gewählte Regierung kann wichtige Gesetze nur mit Einverständnis der nicht gewählten Troika beschließen,
- Erzwungene Privatisierung von Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge (Energieversorgung, Wasser, Schienensystem, Flug- und Häfen),
- Zerschlagung des Sozial- und Solidarsystems (1/3 der Bevölkerung ohne Krankenversicherung, uferlose Kürzung der Renten, von denen z.T. ganze Familien leben müssen etc.)

Es reicht!

Veranstaltungshinweise:

[Berlin] 13.10. **VIO.ME – Eine Fabrikbesetzung in Griechenland**. Film und Gespräch mit Dario Azzellini (Filmemacher) 18 Uhr im ND-Gebäude, Franz-Mehring-Platz 1

[Berlin] 16.10. **Griechenland und Europa – Wege aus der Krise**. Mit u.a. Sven Giegold und Niels Kadritzke 19.30 Uhr in der Urania, An der Urania 17, 10787 Berlin

[Dresden] 20.10. 18 Uhr **Staatschulden, Griechenland und der Euro**. „Wir AG“, Dresden, Martin-Luther-Straße 21

[Berlin] 2.11. **Privatisierungen in Griechenland** - Mit Vertreter*innen von drei griechischen Gewerkschaften. 19 Uhr Rosa-Luxemburg-Stiftung, Salon, ND-Gebäude, Franz-Mehring-Platz 1

Ausführliche Infos über Griechenland - auch über zukünftige Veranstaltungen in Deutschland und Österreich finden Sie unter <https://griechenlandsoli.com>

**Wer sich in Deutschland oder in Österreich engagieren will, findet hier Kontaktadressen:
<http://griechenlandsoli.com/soligruppen/>**



„Flughäfen unter deutscher Führung. Fraport AG investiert in Griechenland“

„Investiert“? Tatsächlich nimmt ein deutsches öffentliches Unternehmen dem griechischen Staat eine seiner wenigen Einnahmequellen weg!

Der Tourismus ist einer der wenigen nicht schrumpfenden Wirtschaftszweige Griechenlands; ja, er wächst sogar! Noch bringt er Einnahmen für Griechenland.

Im dritten „Rettungspaket“ für Griechenland 2015 hatte sich der Frankfurter Flughafenbetreiber Fraport (mehrheitlich im Besitz der Stadt Frankfurt/Main und des Landes Hessen) den Zuschlag für 14 rentable griechische Flughäfen absichern lassen (im Verbund mit ihrem griechischen Partner Copelouzos). Darunter sind die Flughäfen von Thessaloniki, Korfu, Santorini, Samos und Chania auf Kreta. Volker Bouffier, Ministerpräsident der schwarzgrünen hessischen Landesregierung, organisierte in Brüssel die politische Unterstützung für das heikle Geschäft. Im Juli sprach er persönlich zu diesem Zweck bei EU-Kommissionspräsident Claude Juncker vor.

Einen Tag vor der Abstimmung im deutschen Bundestag am 19. August 2015 über das „Rettungspaket“ wurde die Genehmigung des Verkaufes der Konzessionen durch die griechische Regierung bestätigt: Die 14 profitablen Flughäfen können von der hessischen Fraport übernommen werden. Die 30 anderen Flughäfen dagegen, die keinen Gewinn abwerfen und subventioniert werden müssen, bleiben in griechischem Staatsbesitz. Von den ursprünglichen Plänen der griechischen Regierung war nicht mehr die Rede! Demnach sollten, wenn überhaupt, sowohl gewinnbringende als auch verlustreiche Flughäfen zusammen veräußert werden. Doch damit biss die griechische Regierung bei der Troika auf Granit.

Sieht so Rettung aus?

NEIN!

RAUB=PRIVATISIERUNG



Es ist unmöglich, eine Volkswirtschaft zu stabilisieren, wenn man ihr die Einkünfte wegnimmt!

Fraport-Chef Schulte spekuliert auf jährlich mehr als 20 Millionen Passagiere an den griechischen Flughäfen. Das entspricht etwa einem Drittel des Aufkommens am Frankfurter Flughafen. Fraport betreibt derzeit acht Auslandsflughäfen (u.a. Antalya, Lima, St. Petersburg). Das Geschäft in der Ferne läuft bestens: Mit rund 93 Millionen Euro trug es fast 40 % zum Konzerngewinn bei. Die Gewinne der 14 gewinnbringenden Flughäfen werden Griechenland fehlen.

Griechenland wird gezwungen, zu „privatisieren“, doch in diesem Fall profitiert ein halböffentliches deutsches Unternehmen. Das ist absurd!

Der griechische Infrastrukturminister